

Kunstpasion eines Unternehmers

MICHAEL BAAS

Der Kunstraum Bürkle in Freiburg.

Was der Region Basel die Sammlung Würth auf dem Gelände der Schraubenfirma in Arlesheim ist, ist für Freiburg der Kunstraum Alexander Bürkle. Auch hier entstand aus der Initiative eines leidenschaftlichen Sammlers und Unternehmers ein privates Kunstforum, eine kulturelle Plattform, die sich über den Ausstellungsbetrieb hinaus und in bewusster Abgrenzung zum staatlich geförderten Kunstbetrieb in Debatten einmischt. Ein Bekenntnis zur Kunst jenseits der institutionalisierten Felder und das in einer scheinbar völlig kunstfernen Umgebung: im Industriegebiet Nord und über dem Elektrogrosshandel der Alexander Bürkle Gruppe erscheint diese Kunsthalle als nüchterner, schnörkelloser Zweckbau ohne Hang zur Selbstinszenierung. Seit dem Frühjahr 2004 können hier rund 900 Quadratmeter Schauplätze in neun luftigen Sälen bespielt werden. Basis ist die Sammlung Paul Eges, der in den 1960er-Jahren anfangs, expressionistische Grafik zu kaufen, sich mit seiner Stiftung inzwischen aber der radikalen monochromen Malerei der letzten Jahrzehnte zugewandt hat. Erklärtes Ziel ist es, das Verständnis und die Vermittlung zeitgenössischer Kunst zu fördern. Mittel zum Zweck sind dabei u.a. international orientierte Ausstellungen aus der Sammlung sowie ergänzende Positionen aus der Gegenwartskunst, die im Dialog mit der Sammlung Projekte erarbeiten.

Eremiten-
presse,
© Kunstraum
Alexander
Bürkle



Fotokunst. «Unbestimmtheitsstellen – Zur Genese des fotografischen Bildes» ist ein solches Ergänzungsprojekt und das erste, mit dem der Kunstraum ganz auf das Medium Fotografie fokussiert. Dabei werden die scheinbare Objektivität der Fotografie und die angebliche Unbestechlichkeit mechanischer Prozesse hinterfragt. Neben Axel Hütte und Jörg Sasse, die zur renommierten Düsseldorfer Fotoschule, der «Becher-Klasse» zählen, werden auch jüngere FotografInnen präsentiert wie Philipp Goldbach (*1978,) Steffi Schöne (*1979) und Katrin Herzner (*1979), deren Arbeiten sehr malerische Wirkungen entfalten.

Der gemeinsame Nenner aller Werke scheint dabei die Skepsis gegenüber dem traditionell postulierten authentischen Abbildcharakter der Fotografie. Die These, dass das Foto stets unmittelbar auf Wirklichkeit verweist, diese eins zu eins abbildet, wird ständig gebrochen. Das ist im Zeitalter digitaler Eingriffs- und Bearbeitungsmöglichkeiten nicht nur hochaktuell, das bringt auch klassische Zuschreibungen wie die Ästhetik des Momenthaften oder den Zeugniskarakter des Fotos, die Eindeutigkeit, ins Rutschen. Die in der Ausstellung versammelten Fotografien verweisen denn auch nie schlicht auf Dagewesenes, sondern auf etwas, das als abstrakt anmutende, eigene Bildwirklichkeit der Fantasie Räume öffnet.

Philip Goldbach etwa setzt mit seiner Serie der Wandtafeln zwar noch im Dokumentarischen an, doch geben die Tafeln aus Universitäten und Instituten nicht wirklich Auskunft über die abgebildeten Räume, sondern verwischen diese eher. Michael Reisch setzt gleich ganz auf digitale Techniken, welche die Wirklichkeit entschwinden lassen, wie das zur Fiktion aufbereitete Matterhorn-Bild, und auch Jörg Sasses «Tableaus» zeigen in der Computer-gestützten Bearbeitung offenkundige Verfremdungseffekte, die die Grenzen von Fiktion und Wirklichkeit zerfliessen lassen. Im wahrsten Sinn «unbestimmt», erschliessen diese Fotografien so nicht nur Potenziale, sondern reflektieren auch ihre Wahrnehmung.

Buchkunst. Eine kleine Sonderschau widmet der Kunstraum zudem der Eremitenpresse bzw. Neuen Rabenpresse. Dieser von Victor Otto Stomps gegründete Kleinverlag ist eine Legende im literarischen Leben der früheren Bundesrepublik. Die Eremitenpresse war gerade in den unruhigen Sechzigern eine Grösse im westdeutschen Literaturbetrieb, ein Ort, an dem Christoph Meckel oder Gabriele Wohmann erste Arbeiten veröffentlichten und deren Bücher Koryphäen wie Willi Baumeister oder HAP Grieshaber mit Grafiken illustrierten. Erst 2010 verschwand diese Perle weitgehend unbemerkt endgültig aus der Verlagslandschaft. So ist die Schau eine schöne Hommage an ein bewegtes Kapitel der jüngeren deutschen Verlags- und Buchgeschichte.

Ausstellungen: bis So 23.9., Kunstraum Alexander Bürkle,
Robert-Bunsen-Str. 5, Freiburg i.Br., Di bis Fr, So und Feiertage: 11–17 h,
www.kunstraum.alexander-buerkle.de

Weitere Buch- und Druckkunst ▶ S. 20